

# Balladen, welche die Seele berühren

Anne Demanet hat unter ihrem Künstlernamen Artemis ihre erste Doppel-CD mit Liedern veröffentlicht, die viele Gefühle wecken.

Julia Kaufmann

Ihre Chansons lassen sich wie ein Tagebuch lesen: Die Texte, die der Poesie gleichen und in Französisch sind, erzählen aus dem Alltag und von Erlebnissen sowie Gedanken, die Anne Demanet, auch bekannt unter ihrem Künstlernamen Artemis, auf schöne oder traurige Art bewegen. Sie sprechen von Liebe, Krieg und Elend, aber auch von Glück und Traurigkeit, der Abwesenheit eines Vaters, erzählen von wunderbaren Kindern und der Schönheit der Natur. Die Chansons, die sinnlich, melancholisch und ruhig daherkommen, thematisieren Zweifel und Hoffnung. Sie lassen ihre Zuhörer für einen Moment dem Alltag entschwenden und in ihre eigenen Gedanken oder Emotionen eintauchen.

Im vergangenen Jahr hat Artemis die CD gemeinsam mit einer Reihe weiterer Musiker in den Little Big Beat Studios in Eschen aufgenommen. Präsentiert wurde sie Mitte Januar im Schaaner Domus. Nebst den 15 Balladen mit Texten und Melodien von Artemis findet sich in ihrem neuen Album eine weitere CD mit sechs Stücken, die das «Hohelied der Liebe» – ein Hymnus über die Liebe aus dem 13. Kapitel des 1. Korintherbriefs des Paulus – zum Inhalt haben. Die Melodien wurden von Artemis komponiert. Wie sie selbst sagt, hätten sich diese mit den Gefühlen, die sie beim Lesen der Texte empfunden hat, beinahe von selbst komponiert. «Diese Lieder mussten einfach mit auf die CD, weil ich noch nie so schöne Texte über die Liebe gelesen habe», erzählt Artemis.



Artemis hat im Januar ihre erste CD mit 15 Balladen und 6 Liedern aus «Das Hohelied der Liebe» der Öffentlichkeit präsentiert. Bild: E. Risch

Gesungen werden die sechs Lieder auf der zweiten CD von Rosalie Mengou Tata, der Enkelin Artemis', und Gero Pitlock, der nicht nur singt, sondern sich auch als Gitarrist und Pianist am Projekt beteiligt hat. Im Chor singt ausserdem Gary Islitzer mit Gero Pitlock.

## Texte, mit denen viele Gefühle verbunden werden

Musik und Kunst sind seit ihren Kindheitstagen an wichtige Begleiter im Leben der 80-jährigen

Artemis. Mit 15 hat sie von ihrer Mutter ihre erste Gitarre geschenkt bekommen. Artemis hat keine Zeit verschwendet und sogleich mit dem Komponieren begonnen. Es folgten zuerst Auftritte im Urlaub mit ihrer Familie an der französischen Atlantikküste, bevor sie im zarten Alter von Mitte 20 in verschiedenen Pariser Kabaretten auftrat. Obwohl Artemis in den vergangenen Jahren keine Live-Auftritte mehr hatte, hat sie die Musik nie losgelassen und so hat sie sich

im vergangenen Jahr dazu entschieden, ihre Kompositionen in einem Album für die Ewigkeit festzuhalten.

Die Texte der Chansons reichen zum Teil über viele Jahre zurück, doch wie Artemis sagt, habe jede Zeit im Leben ihre Wichtigkeit. «Auch wenn die Texte zum Teil schon über 30 Jahre alt sind, haben sie noch heute ihre Berechtigung. Sie sind zeitlos und immer noch von grosser Bedeutung für mich», erzählt die Musikerin.

Die Gefühle, die sie damit verbindet, sind aus den Liedern klar herauszuhören. Stark, sinnlich und mit einer Prise Melancholie erklingt die Stimme von Artemis. Ein Lieblingsstück auszuwählen, fällt ihr schwer. Doch besonders stolz ist sie auf ihre Enkelin Rosalie Mengou Tata, die auf der zweiten CD die Lieder vom Hohelied der Liebe singt. «Die Lieder erhalten durch Rosalies Stimme noch mehr Bedeutung. Ihre kindliche und sinnliche Stimme könnte

die Liebe der jungen Sulamitin zu ihrem Hirten nicht besser ausdrücken, um die es im Hohelied der Liebe geht.»

## In diesem Jahr einige Auftritte geplant

Die Studioaufnahmen haben im vergangenen Sommer stattgefunden. Eine Woche war dafür eingeplant, gebraucht haben die Musiker aber nur eine halbe. Karl Gassner war der erste Musiker im Boot. Schnell konnte Artemis für ihre ersten CD-Aufnahmen weitere erstklassige Musiker gewinnen: Moritz Huemer, Gero Pitlock, Martin Real, Gary Islitzer, Larry Woodley und Jean-Jacques Mengou Tata. Ebenfalls daran beteiligten sich ihre beiden Enkelinnen Lorena Vonbun und Rosalie Mengou Tata. «Wir haben im Vorfeld der Aufnahmen oft gemeinsam geprobt. Und obwohl sich viele am Anfang noch nicht kannten, sind wir schnell zu einem guten Team zusammengewachsen.» So habe die Studio-Arbeit allem viel Freude bereitet und für Artemis sei es eine besonders tolle Erfahrung gewesen. Sie hat derart viel Gefallen daran gefunden, dass die Musikerin bereits an ihrem nächsten Projekt arbeitet. Ausserdem möchte sie in diesem Jahr einige Konzerte geben. Das erste wird am 4. Juni im TAK sein.



Vaterland

Do 27. Januar 2022